

Thüringer Autozulieferer üben sich in Optimismus: Ob das reicht?

09.09.2025 – Bernd Jentsch, Thüringer Allgemeine

Erfurt. Die Automesse in München scheint der kriselnden Zulieferindustrie in Thüringen neuen Mut zu machen, kommentiert Bernd Jentsch.

Auf der Automesse IAA Mobility in München scheint die Welt der deutschen Autobauer derzeit wieder vollkommen in Ordnung – es dominieren neue Modelle, auf Hochglanz gepulzt.

Mit extremen Reichweiten von Elektroautos – ohne zwischendurch an die Steckdose zu müssen – mit autonom fahrenden Karossen, die es dem Nutzer ermöglichen, am Laptop zu arbeiten und mit jeder Menge Optimismus im Gepäck sind die großen Automobilkonzerne in die bayerische Landeshauptstadt gekommen.

Investitionen als Bekenntnis zum Standort Thüringen

Und natürlich haben es sich auch hunderte Zulieferunternehmen nicht nehmen lassen, sich und ihre Neuerungen auf dieser Riesenbühne einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Gut und enorm wichtig, dass auch Thüringen hier klar Flagge zeigt. Die Zulieferbranche ist ein enorm wichtiger Wirtschaftszweig im Freistaat und allen aktuellen Problemen zum Trotz, haben Unternehmen wie Nidec oder Nissha mit ihren Investitionen bewiesen, dass der Standort im Zentrum Deutschlands und Europas weiter interessant ist für die Branche.

Der Trend zur elektrischen Mobilität ist nicht mehr aufzuhalten, auch wenn es manchem Betrachter derzeit zu langsam zu gehen scheint. Politik und Energieerzeuger sind gefordert, mehr Ladepunkte zu errichten und ihre Kartensysteme zu vereinheitlichen.

Und die Thüringer Zulieferer sind gut beraten, sich rechtzeitig nach ihrem Beitrag zur Mobilität der Zukunft umzuschauen. Einige haben das bereits erfolgreich getan, wie man auf der Messe sehen kann.